



Schaukasten für den herzlichen Antisemit

„... weil jener, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht nur sein mutmaßlicher, sondern sein wirklicher Vater war; auch, weil er es satt hatte, sein Leben lang einen Vater mit sich herumschleppen zu müssen.“
(Aus: Günter Grass, Die Blechtrommel)



Schaukasten für den herzlichen Antisemit (Arbeitstitel)

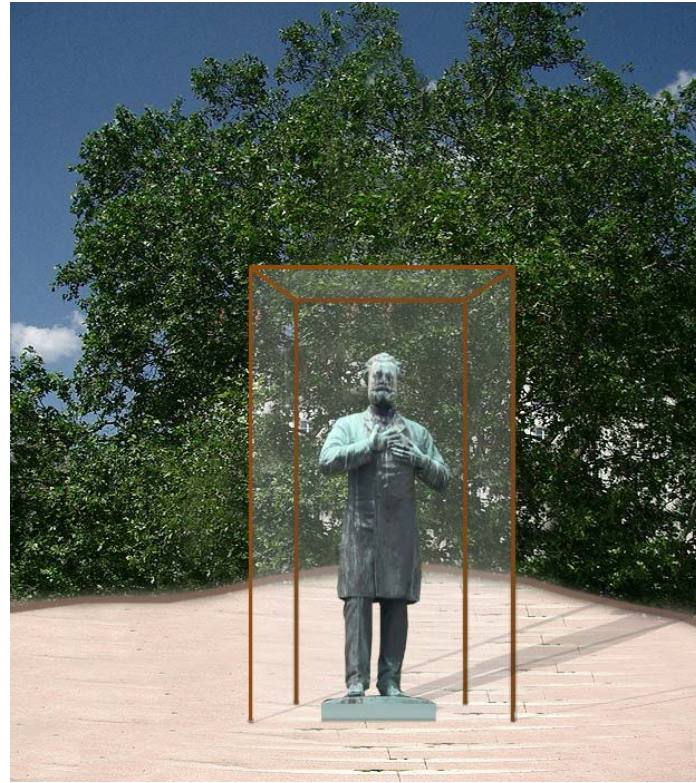
Vorschlag zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal

Dr. Karl-Lueger-Platz, 1010 Wien, Österreich

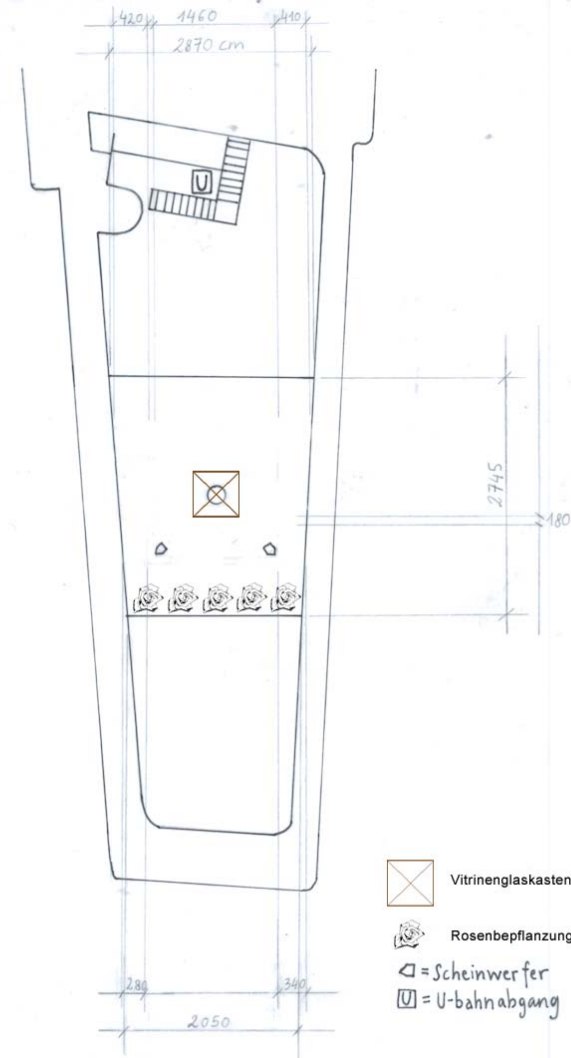
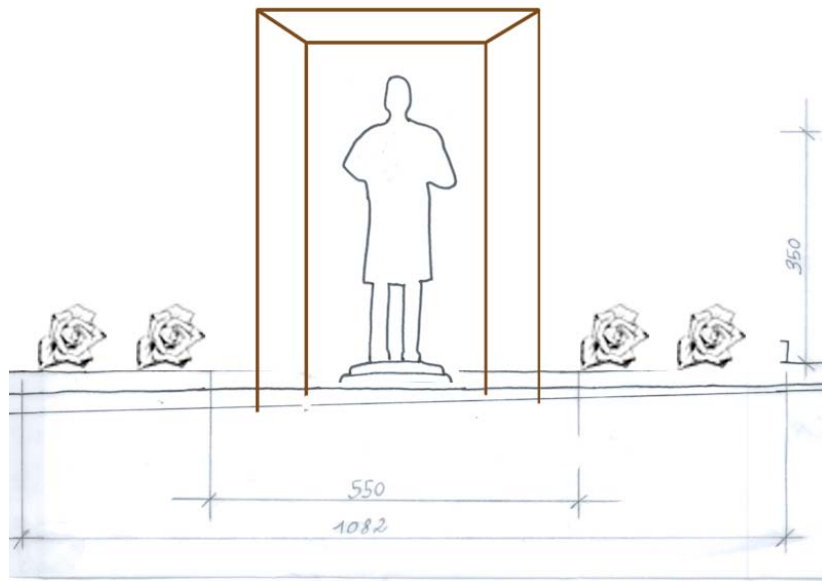
Er hält seine Hände beherzt vor die Brust, der scheinbar fürsorgliche Stadtvater aus Herzensgründen. Das Standbild des Karl Lueger, eines Vertreters vergangener Zeiten, ein Herrscherexemplar vernebelter Ideologien, ein besäbelter Hirte, ein ausgestopfter Wolf im Schafspelz. Wenn die vermeintlich heldenhaften Patriarchen dunkler Vergangenheiten heute immer noch verklärt als Denkmäler existieren, so müssen sie entthront und als historisches Schaustück, als Exemplar menschlicher Irrwege kenntlich gemacht werden. Das Standbild soll bewahrt und nicht vernichtet und vergessen, sondern umgedeutet werden zum ausgestellten Präparat amoralischer Existenz: Es muss vom Sockel geholt, gereinigt und in eine schützende Glasvitrine gestellt werden – auf direkter Ebene zum Betrachter, nahe und doch entrückt – zum denken und mahnen.







Schaukasten für den herzlichen Antisemit_Ansicht 1



Schaukasten für den herzlichen Antisemit_Ansicht 2



-  Vitrinenglaskasten
-  Rosenbepflanzung
-  = Scheinwerfer
-  = U-bahnabgang

Schaukasten für den herzlichen Antisemit_Skizzen1+2

Idee_Konzept

Nicolas Kerksieck
+41 76 277 56 25
mail@nicolas-kerksieck.com
www.nicolas-kerksieck.com

Umsetzung_Architektur

Philip Loskant architekt gmbh
+41 79 27 67 21 4
mail@philiploskant.com
www.philiploskant.com